

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 23. Stück.

Sonnabend, den 6. Juni 1840.

Inhalt.

Halle'sche Bilderschau im Jahre 1840. — Der Regierungs-
antritt Friedrichs des Großen. (Fortsetzung.) — Berichtigung
der Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 60 Bekannt-
machungen.

I.

Halle'sche Bilderschau im Jahre 1840.

Meine verehrte Freundin,

Sie fragen an, ob denn das vielgepriesene Bild
Köhlers, „die Findung Moses“, welches in unserm
Katalog mit aufgeführt stehe, nicht angekommen sei,
da Sie sich sonst mein Schweigen über dasselbe nicht zu
erklären vermöchten. Allerdings ist es da und wird
mit vollem Rechte als eines der trefflichsten Gemälde
auf der diesmaligen Ausstellung gepriesen; aber ich
schwieg über dasselbe, weil ich glaubte, daß es Ih-
nen längst bekannt sei. Da dem nicht so ist, so eile
ich, Ihnen dasselbe in Worten vorzuführen. In
einer Biegung des Stromes, zwischen üppig aufge-
schossenen Schilfpflanzen sehen wir die Prinzessin, wel-
che mit warmer Theilnahme sich zu dem Kinde neigt,
das eine jugendliche, schwarzgelockte Begleiterin, halb
im Wasser stehend, aus dem Korbe, der als Wiege
dient,

XLI. Jahrg.

(23)

dient, herausgenommen hat und ihr entgegenreicht, voll Theilnahme aus dem Gesicht der Prinzessin die verwandte Empfindung herauslesend. Neugierig blickt eine Alte, wohl die Amme der Fürstin, dazwischen, und wird daran erinnern, daß man eine Amme suche; und schon lauscht dort in der Ferne des Knäbleins Schwester, um die Mutter zu rufen zum Ammendienste. Zwei andere Mädchen sehen in der Nähe neugierig mit drein; weiter hinten die Breite des Nils, schön geformte Berge, heiterer Himmel. Lauter weibliche, sanfte Gestalten in anmuthigen Bewegungen, mit dem Ausdruck der Milde und des Wohlwollens, welche sich um das zarte Kind vereinigen, unter ihnen die Königs-tochter die schönste, Königin auch der Anmuth; durchweg sanfte Gegensätze, liebliche Farben, nichts Hartes, nichts Hemmendes: kurz, die gesunde Jungfräulichkeit des Ganzen nimmt Aller Herzen ein und macht den heitersten und einschmeichelndsten Eindruck. Es ist ein Schweben und Wiegen der Linien, eine Eurythmie und Gegenseitigkeit in Form und Farbe, eine Heiterkeit und Gelindigkeit aller Beziehungen, daß Sie den Eindruck des Kunstwerks mit dem Wohlklang eines schönen Musikstückes vergleichen würden. Durch das Ganze hin weht der Geist edler Grazie, die, gleich weit entfernt von gehaltleerer Schönthuerei und rigoristisch stylisirender Strenge, sich in der leichtesten und naivsten Freiheit der Bewegung, in dem sinnigen und gelinden Schwunge der Linien, in der ruhigen Einfachheit der Gewandung bewährt. Einem solchen Kunstwerk gegenüber verstummt jedes Bedenken mit Freuden, oder richtiger, selbst das, wogegen man Bedenken erheben möchte, ist unter der Hand des Künstlers zu einer neuen Schönheit geworden. So ist die nicht überreiche Fülle von Motiven, die die Situation darzubieten scheint, von dem Künstler so sauber ausgespart und vertheilt worden, daß gerade diese reizende Anspruchslosigkeit, diese idyllenartige Gelindigkeit der in Anspruch genommenen Empfindung dem Bilde den

höch-

höchsten Reiz gewährt. Auf dem ganzen Bilde ist kein einziger bedeutender Affect, und um so reiner und reizbarer können die schönen Formen, die edlen Bewegungen, die graziosen Gewandungen sich hervorheben. Man muß dem Künstler Glück wünschen, daß er sich frei und rein in diesem hellen Aether des Schönen, ohne Verlangen nach irgend einer Form, irgend einer scharfen und prägnanten Wendung, zu halten vermocht hat; ein Hauptzug, wenn ich nicht irre, des Raphaelschen Wesens, sich frei zu fühlen in der reinen Lust des Schönen. Und doch kann ich nicht läugnen, daß ich dem Meister, seine spätern Productionen im Auge habend, etwas von Herzen wünschte: nicht, was er so früh in so glücklicher Fülle erhalten, machte den großen Künstler, das Größere ist, daß sich des Geistes höchstes und erfüllttestes Leben in solcher Weise äußere. Doch was will ich? das ist nicht erlernbar, ja nicht einmal wie ein Ziel zu erstreben, es ist eine Gnade Gottes und der Künstler thut redlichst das Seine, wenn er wohl gerüstet und achtsam der Stimme wartet, die ihn zu höherem und höchstem Schaffen berufen wird.

Ob also unsere Zeit wird begnadigt werden, und an wen solche Stimme des höchsten künstlerischen Berufes ergehen wird, das ist nicht an uns zu verkünden oder zu fragen. Gewiß aber ist es, daß es der Zeiten nicht viele gegeben hat, in denen das Interesse für die Kunst allgemeiner, das technische Vermögen der Künstler entwickelter gewesen wäre.

Doch genug; nur noch ein frohliches Glück auf! von

Halle, den 31. Mai
1840.

Ihrem
treu ergebenen
J.

Berichtigung. In dem Aufsatze „Halle'sche Bilderschau“ im 22. Stück ist zu lesen S. 681 Z. 4 v. u. von der Dicke der Farbe. S. 682 Z. 19 v. o. Fingerfertigkeit für Fingerfestigkeit. S. 684 Z. 8 v. u. Felskern für Felskamm. S. 685 Z. 4 v. o. Ueberlagerung für Ueberlegung. Z. 20 v. u. lustige f. lustige. S. 686 Z. 16 v. u. Wiedererscheinen f. Wundererscheinen.

II.

II.

Der Regierungsantritt Friedrichs des Großen.
(Fortsetzung.)

Baron Pöllnig erzählt in seinen Memoiren zur Lebensgeschichte Friedrichs, die im königlichen Archive aufbewahrt werden: unmittelbar nach dem Tode seines Vaters sei Friedrich in heftigen Schmerz versunken. Da habe der alte Fürst von Dessau sich zur Condolenz anmelden lassen, und augenblicklich habe der König sich gefaßt und keinen Schmerz mehr blicken lassen. Heulend wie ein Kind sei Leopold eingetreten, habe eine Rede gehalten und gebeten, ihm und seinen Söhnen seinen bisherigen Einfluß und Ansehn zu lassen. Hierauf habe Friedrich geantwortet: seine bisherigen Stellen werde er ihm gern belassen, und er erwarte, daß der Fürst ihm so treu dienen werde als seinem Vater. Was aber das Ansehn und den Einfluß betreffe, so werde in seiner Regierung niemand Ansehen haben als er selbst, und niemand Einfluß.

Die Thore von Potsdam waren schon seit Mittag geschlossen, und niemand kam heraus, als einige Kuriere, welche der neue König abschickte, und der Fürst von Dessau, der eine halbe Stunde nach dem Tode des Königs wegfuhr. Abends gegen sechs Uhr wurde die Nachricht in Berlin verbreitet. Die Stadthore wurden sogleich geschlossen, die Posten durften nicht abgehen, selbst den fremden Gesandten war es, ungeachtet des dringendsten Ansuchens, nicht gestattet, Kuriere an ihre Höfe zu schicken. Erst Donnerstag den 2. Juni wurden die Thore wieder geöffnet, um die Posten herauszulassen, die schon zwei Tage früher hätten abgehen sollen.

Noch am 31. Mai, Abends 10 Uhr, kam der neue König in Berlin an. Seine Mutter und Geschwister folg-

folgten ihm gleich darauf; die neue Königin, seine Gemahlin, war noch in Keinsberg. Friedrich stieg in seinem Palais*) ab, wo der Geh. Rath von Münchow, sein Jugendfreund, der erste war, der ihm aufwartete. Am folgenden Morgen (1. Juni) um fünf Uhr leistete die Garnison zu Berlin den Eid der Treue.

Friedrich zog sich am Abend des 1. Juni nach Charlottenburg zurück, wo am folgenden Morgen, Donnerstag den 2. Juni, um sieben Uhr alle Staatsminister, so wie die in Berlin gegenwärtigen Generale sich einfanden und den Eid ablegten. „Die Reden, welche der junge Souverain bei dieser Gelegenheit mit der ihm so eigenthümlichen Ueberzeugungsgabe hielt, zeigten genugsam, daß die Liebe seines Ruhms und die Liebe zu seinen Unterthanen immer ihn mit gleichen Schritten begleiten werden. Den Generalen sagte er, daß, da sie seine ehemaligen Kriegsgefährten und Zeugen dessen, was sein verstorbener Vater unablässig empfohlen hätte, wären, sie mit desto größerem Eifer beitragen würden, die Ehre seiner Truppen zu befördern, daß er aber nie das Unmögliche verlangen werde. Gegen die Finanz- und Justizminister hat er gleich erhabene Gesinnungen geäußert. Den Erstern hat er erklärt, nie etwas für seinen Vortheil zu halten, was nicht zugleich zum Vortheil seines Landes gereiche, und sämtlichen Ministern hat er befohlen, Vorstellungen und

*) Das jetzige Königs-Palais. Es wurde früher als landesherrliches Eigenthum von den Gouverneuren der Residenz bewohnt, bis es Friedrich Wilhelm I. 1732 seinem Sohn bestimmte und für ihn neu bauen ließ. Seitdem ist es stets im Besitz der Thronerben geblieben. Friedrich schenkte es nach seiner Thronbesteigung seinem ältesten Bruder; von diesem ging es auf seinen Sohn, Friedrichs Nachfolger, über, der es dann ebenfalls seinem Kronprinzen, unserm jetzigen König, zur Residenz anwies. Letzterer hat bekanntlich auch während seiner Regierung diese einfache Wohnung dem königlichen Schlosse vorgezogen.

und Einwendungen zu machen, und bei deren Wiederholung nicht zu ermüden, wenn er je unglücklicherweise das Wohl seiner Unterthanen aus den Augen setze.“

„Zugleich ward als Grundsatz festgestellt, daß derjenige von Höchstdero Unterthanen, welcher an dem Tage der Thronbesteigung in dem Besitze und der Nutzung gewisser Grundstücke oder Gerechtigkeiten, sie haben Namen wie sie wollen, gewesen, deshalb unter keinem Vorwande fiskalisch belanget, sondern dabei geschützt und ruhig belassen werden, solches aber nicht für Sr. Majestät gelten solle.“

„Um diese edle Denkungsart sogleich möglichst zu bethätigen, haben Se. Majestät die Magazine öffnen lassen *), damit zu geringen Preisen, ja auch ganz umsonst, soviel Mehl hergegeben werde, als die Bedürfnisse der Stadt erfordern. Zugleich ist jedem erlaubt worden, Korn von wo er will, herbeizuführen oder kommen zu lassen, auch sind die Abgaben auf die Holsteinsche Butter wieder zu dem alten Fuß herabgesetzt. Kurz der junge Monarch scheint völlig den großen Erwartungen zu entsprechen, welche seine Unterthanen von ihm hegten, und die Zufriedenheit, die hier herrscht, ist allgemein **).“

*) Der schwere Winter, der vom October 1739 bis in den Mai 1740 währte, der die Winterfaat, die Obstbäume und die Weinreben zerstörte, hatte an vielen Orten Hungersnoth im Gefolge. Wie groß auch in Berlin die Noth gewesen, zeigt ein Bericht des Chefs der Artillerie an den sterbenden Monarchen, vom 30. Mai 1740, nach welchem die Kanoniere schon drei Tage kein Brot hatten, den Hunger zu stillen.

**) Worte eines Schreibens vom 5. Juni 1740 in der früher erwähnten Gesandtschafts-Correspondenz.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 705.

Zu Neumarkt: Allgemeine Beichte, Sonnabend
den 6. Juni um 2 Uhr, Hr. Pastor Held.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 4. Juni 1840.

Weizen	2 Ethr.	2 Egr.	3 Pf.	bis	2 Ethr.	14 Egr.	— Pf.
Roggen	1	15	2	—	1	18	2
Gerste	1	1	3	—	1	5	—
Hafer	—	20	8	—	—	25	10

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf.

Die zu den Stadtgütern Veesen und Ammendorf
zugehörige diesjährige Obstnutzung soll
den 10. Juni c.

Nachmittags um 3 Uhr auf dem dasigen Ritterguts-
Gehöfte unter den im Termin selbst näher bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft
werden. Halle, den 30. Mai 1840.

Der Magistrat.

Bei einem bereits mehrfach bestrafte[n] Diebe sind
im Februar dieses Jahres nachfolgende Gegenstände vor-
gefunden worden, über deren rechtmäßigen Besitz er sich
nicht

nicht hat ausweisen können, und daher verdächtig ist, auch diese entwendet zu haben, als:

- 1) ein Deckbette,
- 2) ein Pfuhl,
- 3) ein Spenzer von Kattun,
- 4) sieben Stück tannene Bretter à 6 Ellen lang,
 $\frac{1}{2}$ Ellen breit, $\frac{1}{2}$ Zoll stark.

Wir fordern daher diejenigen, die rechtmäßigen Anspruch an diese Sachen machen oder etwa eine Entwendung davon nachweisen können, hierdurch auf, sich bei uns oder der nächsten Behörde zu melden.

Halle, den 18. Mai 1840.

Das Königl. Inquisitoriat.

Nothwendiger Verkauf.

beim Königl. Land- und Stadtgericht
zu Halle.

Das zu Halle in der großen Klausstraße sub Nr. 879 belegene, dem Essigbrauer Heinrich Joseph Schmelzer gehörige Haus nebst Zubehörungen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 3169 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., soll

am 1. October 1840 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Von dem Gutsbesitzer Herrn Johann Christian Brömme zu Lieskau mit dem meistbietenden Verkaufe seines daselbst gelegenen und im Hypothekenbuche unter Nr. 5 verzeichneten Landschöppengutes im Ganzen und in einzelnen Parzellen beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf

den 26. Juni Nachmittags 3 Uhr
in dem Knauthschen Gasthose zu Lieskau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige unter dem Bemerken einlade, daß die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auch schon vorher bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 1. Juni 1840.

Der Justizcommissar Wilke.

Obstverpachtung. Das sämmtliche Obst der diesjährigen Erndte im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt soll nächsten

Sonnabend den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 2. Juni 1840.

A. W. Köppler.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Erndte der Kirschen an der Chaussee von Halle nach Ammendorf soll

Donnerstag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Hause der verwittweten Frau Posthalter Sachse, große Brauhausgasse Nr. 348, in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Halle, den 2. Juni 1840.

A. W. Köppler.

Badeanzeige.

Daß ich bei meinem vordern, in den Weingärten belegenen und mit meiner Firma bezeichneten Grundstücke eine neue Damen-Badeanstalt errichtet habe, welche mit andern Badeanstalten durchaus nicht in Verührung steht, und mit allen Bequemlichkeiten versehen ist, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bitte um zahlreichen Besuch.

Eligsch sen. in den Weingärten.

Badeanzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine Badeanstalt wieder eröffnet ist, und zugleich Unterricht im Schwimmen wie früher ertheilt wird.

C. Hoffmann, Fischermeister.

Da ich von heute an meine Damen-Badeanstalt, früher die Sönnersche eröffnet habe, so bitte ich mich recht zahlreich zu beehren. Der Fischer Kaiser.

Ein am vorigen Sonntag entlaufenen kleinen gelben Wachtelhund bittet man Karzerplan Nr. 244 abzuliefern.

Das Ausschchnittwaaren-Geschäft

von

M. Jonas in Vernburg

befindet sich jegigen Pfingst- Jahrmart im Hause des Schlossermeisters Herrn Kausch, früher den Herren Gebrüdern Holzmann zugehörigen Hause in der Mannischen Straße, selbiges dem geehrten Publikum und seinen werthesten Kunden zur ergebenen Anzeige.

M. Jonas aus Vernburg.

J. E. Schulze aus Dresden,

Strohbutfabrikant, empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum diesen Markt mit Strohhüten aller Art neuester Form, zu billigsten Preisen.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

Einem werthgeschätzten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich wieder kurze Zeit hier mit meinen bei mir führenden Waaren: als vorzüglicher engl. Messel, Hanfwirnen, vorzügliche engl. Nähnadeln, welche nicht den Faden zerschneiden, und verschiedene andere Nadeln und dergl. aufhalte, und bitte um gute Abnahme. Auf Verlangen komme ich in die Wohnungen. Mein Logis ist bei Herrn Enderlein am Bauhof und Brauhausgassenecke Nr. 312. M. S. Siede aus Magdeburg.

Ein großer sehr guter Bettsack ist zu verkaufen beim Sattlermeister Kunge, Schmeerstraße Nr. 483.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine Badeanstalt für Damen dieses Jahr vergrößert und im besten Stande wiederhergestellt ist; zu bemerken ist, daß der Weg durch die Weingärten von früh bis Abends geöffnet wird. Elisch jun.

hinter den Weingärten.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß bei mir von jetzt an alle Arten Herren-Cravatten in beliebiger Auswahl, und zwar zu auffallend billigem Preise zu haben sind. Feine Atlas-Cravatten von 12½ Sgr. an bis 1 Thlr., desgleichen feine Laßig-Cravatten von 10 Sgr. an bis 20 Sgr. von feinsten Qualität, so wie auch Schlipps und Chemisetbinden nach dem neuesten Geschmack gearbeitet. Ich bin im Voraus überzeugt, daß derjenige, der von meiner Waare Gebrauch macht, in Hinsicht der billigen Preise so wie auch der Güte der Zeuge sehr zufrieden sein wird. Auch werden getragene Cravatten wieder neu überzogen.

Halle, den 2. Juni 1840.

Karl Pötsch,

an der Brüderstraße den Neunhäusern gegenüber Nr. 226^a.

Ein Bursche, welcher Lust hat alle Sorten Korbmacherarbeit richtig und gut zu erlernen, kann sich melden, indem ich das Geschäft eigenhändig mit mehreren Gehülften betreibe und nicht fabrikmäßig arbeite.

Auch flechte ich alle Sorten Rohrstuhlige.

Halle, den 5. Juni 1840.

J. A. Lösch, Korbmachermeister.

Leipziger Straße Nr. 283.

Junge Mädchen, die das Blumen- und Fußmachen erlernen wollen, so wie solche, die schon darin geübt sind, finden jetzt fortwährend Beschäftigung bei Emilie Schuffenhauer.

Ein Mädchen mit guter Empfehlung wünscht sogleich oder Johannis als Jungfer oder Hausmädchen einen Dienst. Näheres alter Markt Nr. 493 zwei Treppen hoch.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 11 sind zwei Drehbänke für Horndrehler nebst Werkzeug, ein großer Schraubestock und eine Messingcheere zu verkaufen.

Necht polnischer Schnupftabak so wie alle andern Sorten bei J. Cohn, Leipziger Straße.



 Lotterie = Anzeige.

Die Listen der 5. Klasse 81. Lotterie sind nunmehr eingetroffen und können zu jeder Zeit in meinem Comtoire so wie bei meinen sämtlichen Unter-Einnehmern eingesehen werden.

Die Auszahlung sämtlicher in meine Einnahme gefallenen Gewinne, auch folgender größten, nämlich:

1	Gewinn à	20000	Thlr.
3	=	=	2000
7	=	=	1000
16	=	=	500

erfolgt sofort gegen Rückgabe der Loose.

Zu der am 16. Juli anfangenden Ziehung 1. Klasse 82. Lotterie sind ganze, halbe und Viertelloose zu den bekannten Preisen, Pläne aber unentgeltlich zu bekommen.

Halle, den 6. Juni 1840.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Mein jüngster Sohn, welcher schon während der langen Krankheit meines verstorbenen Mannes, theils das Notenschreiben, theils den Klavierunterricht für denselben zur Zufriedenheit der Vertheiligten besorgt hat, wünscht auch fernerhin in beiden Gegenständen beschäftigt zu werden. Ich bitte alle Gönner und Freunde seines Vaters, ihm ihr Vertrauen zu schenken, welches er gewiß durch die gewissenhafteste Besorgung der geehrten Aufträge sich zu erhalten wissen wird.

Wittwe Lutsch.

Große Klausstraße Nr. 869.

Die größte Auswahl ordinairer und feiner

Spazierstöcke

bei

S. A. Spiess.

Gesucht wird zur alleinigen Hypothek auf ein ländliches Grundstück $1\frac{1}{2}$ Stunde von Halle 125 Thlr. zu 5 Procent, desgleichen auf ein schönes Haus und Garten hier selbst 400 Thlr. zu 4 Procent.

Neue Sendung von schweren seidenen nicht mit Baumwolle $\frac{1}{4}$ großen Tüchern in allen Farben zu dem festen Preis das Stück 11 und 12 Thlr., in dergl. schwarz glatte $5\frac{1}{2}$ Thlr., in Atlas 8 Thlr. das Stück.

$\frac{1}{2}$ große wollene Manteltücher das Stück 1 Thlr. 10 Sgr., $\frac{1}{2}$ große gestreifte Bourre de Soie-Tücher, acht französische, das Stück $4\frac{1}{2}$ Thlr., 7 und $\frac{3}{4}$ große Mousselin de laine-Tücher das Stück 20 Sgr., alle Farben Damaste zu Meubles die Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei
Ernsthal.

Ordinaire und feine Tuche äußerst billig, so wie die schwersten Dressis zu Beinleidern bei Ernsthal.

Feine, fertige Herrenhemden à Stück 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei
Ernsthal.

☞ Noch eine Sendung der neuesten Strohhüte, so wie eine Partie schöner Bänder erhielt ich, und verkaufe solche zu den billigsten Preisen. Auch ist wieder eine Auswahl der modernsten seidenen Zughüte und Hauben vorräthig, die sehr billig verkauft werden, bei
J. Marcusi, Märkerstraße Nr. 459.

Die Eigenthümerin des Backhauses Steinweg Nr. 1710 sieht sich veranlaßt, dasselbe von neuem zu verpachten, und ersucht daher Pachtlustige, sich daselbst eine Treppe hoch jedoch unmittelbar an den Schneidermeister Meißel zu wenden, wo derselbe alles Nähere ertheilen wird. Halle, den 3. Juni 1840.

Ich bin Willens mein Haus in der Sommergasse Nr. 1748^a aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu verpachten. Es enthält 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, großen Boden, Ställe, Hof, Garten und Torferüste, und kann den 1. Juli bezogen werden; das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer selbst.

Ein ausgebautes Haus mit 7 Stuben, Kammern, Küchen, Keller und Hofraum, welches für einen Bäcker gut passend ist, ist zu verkaufen; zu erfragen bey Junck, im Gasthof zur goldenen Rose, im Hofe rechter Hand.

Mein Hinterhaus auf dem kleinen Schlamm, mit 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, welches Herr Daleske seit 11 Jahren bewohnt hat, ist von jetzt, doch am liebsten im Ganzen zu vermietthen, und kann zum 1. October bezogen werden. Liebrecht.

Wer eine freundliche Stube vorn heraus nebst Kammer, Küche und Feuerungsgefaß auf den 1. Juli c. zu vermietthen hat, wolle gefälligst an den Trödel Nr. 775 die Adresse abgeben.

Große Steinstraße Nr. 127 ist die obere Etage, bestehend in 6 Stuben, eben so viel Kammern nebst Zubehör von Michaelis ab zu vermietthen. Auch kann dazu Stallung für 2 Pferde, so wie der neben dem Hause befindliche Garten abgelassen werden.

Schmeerstraße Nr. 480 beim Hutfabrikant Pfahl, wird das Logis, welches der Herr Postsecretär von Rozynski seit 9 Jahren bewohnt, und in einem Entrée, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör, alles unter einem Verschlusß besteht, Michaelis d. J. miethlos, und soll von da ab anderweit vermiethet werden.

Eine kleine Familienwohnung parterre von 4 Stuben nebst Zubehör, Michaelis zu beziehen, ist auf dem alten Packhofe zu vermietthen, wobei auf Verlangen Stallung zu Pferden und Wagenremise gegeben werden kann.

Zwei frischmilchende Ziegen sind zu verkaufen, kleine Brauhausgasse Nr. 334.

Eine freundliche Stube ist an einen oder zwei einzelne Herren zu vermietthen, kl. Brauhausgasse Nr. 334.

Ein wenig gebrauchter einspänniger Leiterwagen steht wegen Mangel an Raum auf dem großen Schlamm Nr. 968 billig zu verkaufen.

Sonnabend den 6. und Dienstag den 9. d. M. ist frischgebrannter Kalk sowohl auf meiner Ziegelscheune bei Köpzig als auch in Halle bei mir zu haben.
Stegmann, Märkerstraße.

Tabakspfeifen in modernsten und verschiedensten Sorten empfehlen zu auffallend billigen Preisen. Halle. Hirschfeld und Zuth, Rannische Straße Nr. 500.

Ausgezeichnet fette neue Heringe à Stück $2\frac{1}{2}$ und 4 Sgr. bei G. Goldschmidt.

Auf der kleinen Wiese hinter dem Fürstenthale ist sehr gutes Weizen-, Roggen- und Gerstenmehl zu verkaufen.
K. Kaufmann.

Breihans-, Hefen sind zu haben bei K. Kaufmann.

Schönste, ganz frische Messinaer Apfelsinen empfing und empfiehlt zum billigsten Preise
Joh. Nagel in den 3 Königen.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister W. Benne jun. an der Glauchaischen Kirche Nr. 1979.

Daß ich auf den Dienstag von 1—2 Uhr impfe, zeige ich denen an, welche es wünschten.
Thamhain.

Zwei Gondeln und ein großer Kahn stehen zum Spazierfahren nach Trotha an der Weintraube bereit. Man melde sich in Nr. 105.

Den zweiten und dritten Feiertag ist Musik und Tanz auf der Bergschenke bei Banse.

Zu den Pfingstfeiertagen früh frischer Specktuchen und den 5ten Garten- und Tanzmusik im sonst Brandtschen Garten in Trotha, wozu ergebenst einladet
S. W. Preis.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Antonie mit dem Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Regierungs-Advocaten Herrn von Brunn zu Cöthen beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halle, am 3. Juni 1840.

Doctor Gutike, prakt. Arzt.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Halle, den 4. Juni 1840.

Der Kaufmann Krammisch.

Ergebenste Einladung.

Den zweiten und dritten Feiertag ladet zum Tanzvergnügen, so wie den zweiten Feiertag zur freien Nacht, höflichst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Aug. Erfurt, Gasthof zum Prinz Karl.

Der zweite und dritte Pfingstfeiertag wird mit Musik und Tanzvergnügen in Diemitz gefeiert, ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

J. Weber.

Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertage, wo Unterhaltungs- und Tanzmusik stattfinden wird, ladet ergebenst ein

Jr. Salzman in Völlberg.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ist Unterhaltungsmusik, Knoblauchs-Mittwoch Harmonie- und Tanzmusik auf der Schleuse, wozu ergebenst einladet

Deckert.

Daß diese Pfingstfeiertage in einer Laube Musik gehalten wird, macht bekannt

Gebes in Hölleben.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Koppe in Passendorf.

Heute Quartett bei Sturm.